

# Ohrenbetäubendes Träumen

**Nach früheren Auftritten mit Gilad Atzmon und dem John Law Trio brachte der israelische Drummer Asaf Sirkis nun sein eigenes Trio mit in die Tangente. Am Mittwochabend durfte das Publikum eine intensive Session dieser Band miterleben.**

*Eschen.* – Ein bisschen laut war es durchaus, was vor allem an den Mitteltonfrequenzen des E-Basses lag, die mit den akustischen Gegebenheiten und dem Raumton der Tangente eine etwas unglückliche Allianz eingingen. Doch, wie Tangente-Präsident Karl Gassner feststellte, sind die Jazzer zum Glück fast alle sehr liebe Menschen, sodass man in der Pause mit ihnen reden kann, ohne dass sie nachher betupft sind. Yaron Stavi, ebenfalls in Israel geboren, tat sein Möglichstes und im zweiten Set klang es dann auch besser.

Also: es war zwar laut, aber ansonsten durfte man durchaus träumen, denn der Sound des Asaf Sirkis Trios hat trotz der hochenergetischen rhythmischen Struktur immer auch einen schwebenden, leicht melancholischen Unterton. Das liegt einerseits an der subtilen Klangführung des griechischen Gitarristen Tassos Spiliotopoulos, andererseits aber auch an der ausgeprägten Musikalität der drei Herren im Interplay. Die Kompositionen sind dabei mehr auf raffinierte Melodie- und Harmoniegestaltung ausgelegt, als auf extensive Soli.

## **Eine klassische Rockformation?**

Rein optisch vermeinte man eine klassische Rockband vor sich zu haben. E-Gitarre, E-Bass und Schlagzeug. Mit rockigem Groove ging es zuweilen auch zur Sache, doch die musikalische Differenziertheit der drei Virtuosen liess keine Zweifel über die Zuordnung zum Jazz aufkommen. Alle drei sind sie Melodiker, auch Yaron Stavi, der den 5-saitigen Bass oft wie eine Gitarre spielte, sodass für einmal wirklich von einer Bassgitarre gesprochen werden kann. Der nach hinten verlängerte Hals der Bassgitarre liess auch solistische Glanzstücke in ganz hohen Lagen zu. Das Asaf Sirkis Trio stellte hauptsächlich die Stücke der letzten CD «Letting Go» vor, liess es sich aber nicht nehmen, auch gänzlich neue Kompositionen, die jetzt auf der Tour entstehen, auszuprobieren. Das bereitet den drei Musikern sichtlich Freude, da sich auch Unvorhergesehenes hineinschleicht und die Stücke ständig neue Gestalt annehmen.

## **Schlagzeug als Melodieinstrument**

Ein besonderes Lob vom Drummer erhielt das neue Gretsch Schlagzeug der Tangente. Wer das wirklich traumhafte, hochmusikalische Solo von Asaf Sirkis beim Stück «Dreams» geniessen durfte, weiss allerdings, dass das gute Instrument hier einen noch besseren Spieler gefunden hatte. Sirkis übernahm den Dreiklang der vorangegangenen Melodie auf das fein abgestimmte Drumset und zauberte eine unglaubliche melodische und rhythmische Klangwelt hin, die einfach nur begeisterte. (aoe)



**Raffinierte Melodieführungen und energetisch hoch aufgeladenen Groove:** Das Asaf Sirkis Trio bot am Mittwochabend in der Tangente viel Hörenswertes. Bild aoe

# Psychedelisches Frühstück mit drei Freunden in der Tangente

Cool So übersichtlich das Bühnenarrangement der drei Herren des Asaf Sirkis Trios – Bass links, Drums in der Mitte, E-Gitarre rechts, und alles in gemütlichem Abstand –, so übersichtlich ist auch ihre Musik – guter Jazz mit rockigen Elementen.



«Some reviewers call it Gothic Jazz», erklärt uns Asaf Sirkis, Drummer und Anführer des Trios, grinsend in der Pause beim Mittwochskonzert in der Tangente. Wahrscheinlich, weil manche Takes etwas abgespaced klingen und eigentlich endlos dauern könnten. Meditative Momente sind die Spezialität des Trios (Asaf Sirkis, Drums, Tassos Spiliotopoulos, E-Gitarre und Yaron Stavi, E-Bass). Das zeigt sich schon in Titeln wie «Other Stars and Planets» oder «The Lady of the Lake» oder gleich «Meditation» – engagierter Jazzrock mit Betonung auf Jazz, bei dem die drei Herren auf der Bühne nichts anfiicht und nichts anzustrengen scheint. Sie lassen sich gegenseitig viel Raum für Soli und zum Improvisieren, drängen sich nicht hinein, reichen den musikalischen Stab einfach weiter und schaffen schöne Klanguniversen, in die das Publikum eintauchen kann wie in ein Schaumbad nach einem langen Tag.

## Intelligente Dialoge

Beim Mittwochskonzert in der Tangente gab es vor allem Sound aus ihrer jüngsten CD «Letting Go» zu hören. Feine Kompositionen, rund, gefühlvoll und ausgewogen. Ecken und Kanten sind nicht Asaf Sirkis Ding. Sie sind über Land «on the road», tingeln von Hotel zu Hotel zwischen den Auftritten – wie sie selbst sagen –, komponieren auf dem Weg und liefern ruhige, etwas melancholische Töne, die aber dennoch überzeugt und überzeugend daherspazieren. Man hört keine Verkopftheit, aber so etwas wie einen intelligenten Dialog zwischen den Instrumenten. Lange psychedelische Passagen klingen, als wären sie Erinnerungen an die vergangene Nacht oder an vergangene Zeiten, vielleicht regnet es gerade auch ein wenig warm vor dem Fenster. «Letting Go» ist der programmatische Titel ihres neuen Albums und der Take hielt, was der Titel verspricht: Ein losgelöster Sound am Anfang, dann ein strigenter Mittelteil, der sich steigert und dann wieder abschwingt in ruhige Gewässer – man hat das Gefühl, hier werden Hirn und Herz wieder einmal gereinigt und re-bootet.

## Bildhafter Sound

Und wenn die drei Herren so vor sich hin spazieren oder auf der Landstrasse unterwegs sind, hat man den Eindruck, dass das Ziel entweder vor den Augen liegt oder nicht wichtig ist. Einige Balladen waren schliesslich auch der Herkunft von Bandleader Asaf Sirkis gewidmet, seinem kleinen Dorf in Israel, wo er geboren wurde und aufgewachsen ist, ein Take galt seiner Mutter – braver Sohn! – das Ganze klang sehr bildhaft und bluesig und wieder einmal, wie so oft im Konzert, konnte man die Augen schliessen und Landschaften vorbeiziehen lassen. An anderer Stelle konnte das Trio Drive machen, aber bei allem blieb ein Rest Meditatives und Nachdenkliches. Nach dem ehrlich grossen Applaus des Publikums gab es – eh klar – noch zwei Zugaben.